

## Ein Stück Heimat und eine Tasse Kaffee

Ein neues Kafi soll die Menschen zusammenbringen. Seit einem halben Jahr in der Probephase startet das Projekt Ende Februar offiziell.

Sebastian Albrich

**Gams** Noch sind die Handwerker in den Räumlichkeiten der ehemaligen Gärtnerei Rogger aktiv, doch bereits am 22. Februar wird dort das neue «zit.kafi» (Zitpunktkafi) seine Türen für Gäste öffnen. Dessen Entstehung war ein Fall von «Richtige Zeit, richtiger Ort». Dem Dorf fehlte nach der Schliessung des Restaurants Schäfli ein vertrauter Begegnungsraum und die evangelische Kirche suchte gleichzeitig eine Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zum Leben in der vorwiegend katholischen Gemeinde Gams zu leisten. Der bei der Umfrage im Dorf geäusserte Wunsch nach einem Kafi kam damit gelegen und die Idee nahm im Februar 2024 als ökumenisches Projekt der evangelischen und katholischen Kirche Form an. «Für uns war klar, dass wir ein solches Projekt mit der katholischen Kirchgemeinde gemeinsam anpacken wollen», erklärt Pfarrer Thomas Beerle von der evangelischen Kirchgemeinde Grabs-Gams.

Mitten im Zentrum, im ehemaligen Verkaufsraum der Gärtnerei, ist somit neu das «zit.kafi» entstanden, das bereits seit August 2024 jeden Dienstagnachmittag im Probetrieb geöffnet hatte. Nun soll es sanft renoviert in den regulären Betrieb starten. «Wir arbeiten daran, den Raum aufzuwerten sowie ein schönes und angeneh-



Im «zit.kafi»: Pfarrer Thomas Beerle, Marianne Kramer und Daniel Lenherr (v.l.).

Bild: Sebastian Albrich

mes Ambiente zu schaffen», betont Daniel Lenherr, der das Kafi als Projektleiter des Dachprojekts «zit.kafi» und Gastgeber gemeinsam mit Freiwilligen führen wird. Zu Beginn wird das Café immer dienstags und mittwochs von 13.30 Uhr bis 17 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 20 Uhr geöffnet sein. Ziel ist es jedoch, die Gäste in Zukunft an drei vollen Tagen pro Woche bedienen zu können – sofern sich ausreichend Freiwillige finden. Im Vordergrund steht dabei

nicht der Gewinn, sondern die soziale Komponente. Die Preise für Kaffee, Tee und andere Getränke aus der Region seien dabei so ausgelegt, dass sie auch bei kleinerem Budget leistbar bleiben. Für Kinder steht während der Öffnungszeiten zudem ein eigener Spielraum mit Indoor-Sandkasten bereit.

### Begegnungsort für Jung und Alt

Das Café wird aber trotz des «Kafi» im Namen nur ein Teil

des Angebots sein. Im Zentrum steht die Idee eines Ortes der Begegnung und eines Raums für ein Miteinander. Er soll den Menschen im Dorf, Zuzüglern und Migranten die Chance geben, sich kennenzulernen, so Lenherr. Deshalb stehen die Räumlichkeiten auf Wunsch auch verschiedenen Gruppen zur Verfügung, um beispielsweise Spielnachmittage für Senioren und Seniorinnen, Poetry-Slams, Reparatur-Cafés oder andere Anlässe zu organisieren. Zudem können in den

### Feierliche Eröffnung

Das «zit.kafi» an der Haagerstrasse 15 in Gams öffnet am **Samstag, 22. Februar, um 10 Uhr** mit Kaffee und Zopf. Um 11 Uhr startet der Festakt mit musikalischer Umrahmung, bevor die Gäste schliesslich um 12 Uhr Mittag mit Suppe und Brot verpflegt werden. Am Nachmittag wird bei Kaffee und Kuchen weitergefeiert.

Für Spiel und Spass für die Kinder ist mit Glücksrad, Suggeschleuder, Indoor-Sandkasten und vielem mehr gesorgt.

### Hinweis

Das Kafi ist Teil eines Projekts, das von der evangelischen Kirche Grabs-Gams und der katholischen Pfarrei Gams getragen wird.

chen. Du findest quasi ein Stück Heimat», führt Thomas Beerle aus. Dieser Ansatz geht im Rahmen des Dachprojekts auch über die Räumlichkeiten des «zit.kafi» hinaus.

### Kein Kirchen-, sondern ein Dorfkafi

Gleichzeitig ist das neue «zit.kafi» aber auch eine Möglichkeit für die beiden Kirchen, zu den Menschen zu finden. Dies soll jedoch nicht im Vordergrund stehen. «Auch wenn wir die Hauptträgerschaft übernehmen, soll es keineswegs ein Kirchencafé sein, sondern den verschiedensten Menschen unabhängig der Konfession offenstehen», betont Marianne Kramer von der ökumenischen Kommission.

Trotz der grossen Freude über die Eröffnung ist den Verantwortlichen bewusst, dass das «zit.kafi» in seiner aktuellen Form bereits ein Ablaufdatum hat – wenn auch bislang ein vages. Denn früher oder später wird das Gebäude der neuen geplanten Überbauung weichen. Dennoch ist die alte Gärtnerei für den «Begegnungsort» eine Chance: «Der jetzige Standort ist ein Pilotprojekt, um zu sehen, ob es im Ort überhaupt funktioniert. Zum einen das Kafi, zum anderen, dass die Räumlichkeiten auch angenommen und genutzt werden», so Beerle. Die halbjährige Testphase stimmt jedoch bereits optimistisch.